

„Skandal, dass Gysi immer noch in Amt und Würden ist“

DDR-Bürgerrechtlerin Angelika Barbe zu Gast an der WvO

Dillenburg (Ig). Schüler, Lehrer und Eltern hatten am Freitagabend die Gelegenheit, mit der DDR-Bürgerrechtlerin Angelika Barbe im Rahmen des Projekttag der Wilhelm-von-Oranien-Schule zum Thema „20 Jahre Mauerfall“ zu diskutieren. Vor allem ging es um die Gründe für den Untergang der DDR und die Frage, wie die Geschichte dieses Unrechtsregimes heute aufgearbeitet wird.

Die Veranstaltung stand auch unter dem Slogan der Bürgerrechtsbewegung von 1989, „Wir sind das Volk“, wie es Michael Kämpfer formulierte, der Angelika Barbe willkommen hieß. Sie war 1989 die einzige weibliche Mitbegründerin der sozialdemokratischen Partei in der DDR (SDP). Die Ursachen im Untergang der DDR sieht sie in der fehlenden Freiheit, dem fehlenden Rechtsstaat, der fehlenden Legitimation der Regie-

rung durch demokratische Wahlen, in der Etablierung eines totalitären Terrorsystems sowie im Wirtschaftsbankrott. Barbe illustrierte anhand der so genannten Klemke-Fibel, wie Jugendliche auf den Sozialismus eingeschworen wurden. Es sei nicht nur darum gegangen, lesen und schreiben zu lernen, schon im ersten Schuljahr hätten sich die Schüler auch mit einem Brief an den Soldaten Heinz beschäftigen

müssen. Wer sich gewehrt habe, an der Jugendweihe teilzunehmen, um sich stattdessen konfirmieren zu lassen, sei von den SED-Machthabern stark unter Druck gesetzt worden.

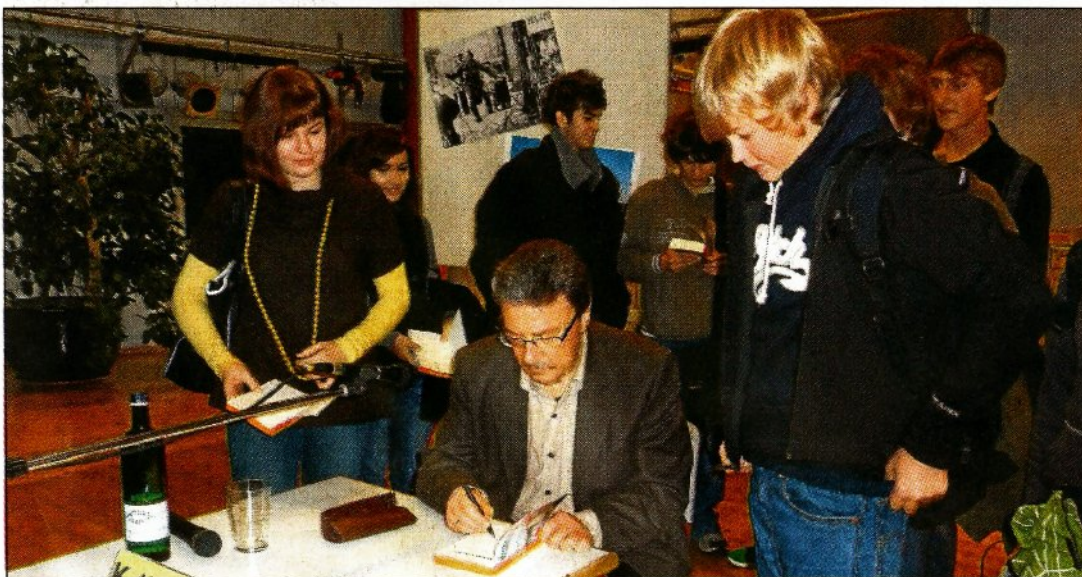
Angelika Barbe beschäftigt sich seit neun Jahren als Referentin der Sächsischen Landeszentrale für Politische Bildung mit der SED-Diktatur, musste allerdings immer wieder erkennen, dass das Interesse an der Aufarbeitung nicht allzu groß ist. 1998 bot sie 500 Berliner Oberschulen an, dass ihre Schüler mit SED-Diktaturopfen sprechen könnten, jedoch nur zwei hätten Interesse gezeigt. Gerade Projekttag wie der an der Wilhelm-von-Orani-

en-Schule könnten einen erheblichen Beitrag dazu leisten, die Geschichte des SED-Regimes richtig aufzuarbeiten. Ihrer Meinung nach ist nach dem 9. November 1989 mit den Tätern des Unrechtsregimes zu harmlos umgegangen worden. Dass heute Gregor Gysi und Lothar Bisky in der Linkspartei, die nichts weiter als eine mehrmals umbenannte SED sei, noch immer in Amt und Würden sind, ist in ihren Augen ein Skandal. Vielmehr hätte sich die SED nach ungarischem Vorbild völlig auflösen und Platz für eine neue linke Gruppierung machen sollen.

Auf die Frage, wie man heute mit der Linkspartei im politischen Tagesgeschehen verfahren soll, erklärte Barbe, dass mit einer Partei, die sich offiziell als rechtlicher Nachfolger der SED bezeichne, keine Zusammenarbeit und kein geregelter Umgang möglich ist. An dieser Aussage entzündete sich eine rege Aussprache.

Angelika Barbe sieht sich als überzeugte soziale Demokratin, die 1996 mit anderen Bürgerrechtlern wie dem Ehepaar Neubert aufgrund der Annäherung der SPD an die PDS ihren Austritt aus der SPD erklärte. Sie fordert eine kompromisslose Aufklärung und Offenlegung der Verbrechen, die in 40 Jahren DDR geschehen sind. Durch ihre emotionale und direkte Erzählweise verstand sie es, ihr Publikum mitzureißen und zu kontroversen Diskussionen anzuregen.

(Dieser Bericht entstand nach einer Ausarbeitung des Schülers Martin Lippert, Jg. 13).



Opfer der Willkürherrschaft des SED-Regimes, der Autor Klaus Kordon, war im Rahmen des Mauerfall-Projekts ebenfalls zu Gast an der Wilhelm-von-Oranien-Schule. Vor 200 Zuhörern stellte er im Forum das preisgekrönte Buch „Krokodil im Nacken“, in dem seine Erlebnisse aus der DDR-Zeit geschildert werden, vor. Auch las er aus dem Fortsetzungsroman „Auf der Sonnenseite“, in dem Kordon seine Ausbürgerung aus der DDR und seinen Neuanfang in Westdeutschland beschreibt. Im Anschluss stand er für Fragen zur Verfügung und signierte Bücher.